



KRZYSZTOF KOMENDAREK-TYMENDORF

ReVIOLAtion

DRUZHININ

VIEUXTEMPS

WEINBERG

BACEWICZ



ReVIOLation

Fyodor DRUZHININ (1932–2007)
Sonata for Viola Solo (1959)

1	Largamente	4:26
2	Vivace	3:37
3	Adagio quasi Lento	3:09
4	Maestoso. Allegro risoluto	4:20

Mieczysław WEINBERG (1919–1996)
Sonata for Viola Solo No. 3, Op. 135 (1982)

5	I	4:51
6	II	5:11
7	III	4:02
8	IV	6:56
9	V	8:43

Henri VIEUXTEMPS (1820–1881)
Capriccio “*Hommage à Paganini*” pour Alto seul op. 55
(op. 9 posthumous) in C minor

10	Lento, con molta espressione	2:55
----	------------------------------	------

Grażyna BACEWICZ (1909–1969)
Polish Capriccio for Viola Solo (1949)
(Transcription for viola by Jerzy Kosmala)

11	Andante. Allegro non troppo. Molto allegro	2:43
----	---	------

Total: 50:58

ReVIOLation

Bratschen-Revolution

Sie halten das Debütalbum von Krzysztof Komandarek-Tymendorf in Ihren Händen, das er seinen Eltern und seiner Frau gewidmet hat. Der Titel wurde mit Bedacht gewählt: *ReVIOLation* spielt auf eine Revolution der Viola an. Die Viola (Bratsche) belegt im Bewusstsein professioneller Musiker und Musikfreunde eher einen der hinteren Plätze in der Hierarchie der Musikinstrumente. Krzysztof Komandarek-Tymendorf tritt hier den Beweis an (und das tut er außerordentlich überzeugend!), wie vielseitig das Instrument ist. Getreu dem Diktum von Prof. Piotr Reichert, nachdem das Spiel eines hervorragenden Bratschers sich durch die Beweglichkeit eines Geigers und die Klangfarben eines Cellos auszeichnet. Die angekündigte „Revolution“ zeichnet sich auch in der Wahl eines Repertoires ab, das einem größeren Teil des Publikums noch unbekannt sein dürfte.

Im Fall der ersten Solo-Aufnahme des Künstlers ist hier die Rede von den Sonaten von Fjodor Druschinin und Mieczysław Weinberg – Werken, die der Künstler im Rahmen seines Konzertexamen gründlich studiert und gespielt hat. Als erster in Polen hat er die genannten Werke auf Tonträger gebannt (er hat zugleich die Striche und Fingersätze eingerichtet). *ReVIOLation* ist auch als Reinterpretation der auf dieser Einspielung präsentierten Repertoires zu verstehen.

Für Krzysztof Komandarek-Tymendorf liegt die grundlegende künstlerische Freiheit darin: Jedes Werk dekodiert er auf eigene Weise durch das Prisma seiner Erfahrungen, was stets zu einem spannenden, bisweilen kontroversen interpretatorischen Konzept führt. In den Interpretationen spielt die „musikalische Zeit“ eine Schlüsselrolle, der Raum zwischen Mikro- und Makroform des musikalischen Werks. Dabei bleibt die werkgetreue Wiedergabe der kompositorischen Konzeption durch Beachtung von Agogik und dynamischen Nuancen sowohl zwischen den einzelnen Tönen wie zwischen größeren Werkteilen prioritär. Das vom Künstler ausgewählte Repertoire stellt eine hervorragende Gelegenheit dar, diese interpretatorische Vision umzusetzen und dabei die ganze Palette klanglich-technischer Möglichkeiten des Instruments aufzuzeigen.

Die Sonaten von Fjodor Druschinin (1932–2007) sowie Mieczysław Weinberg (1919–1996) bilden auf natürliche Weise ein Diptychon. Beide Komponisten verbindet die Erfahrung in der UdSSR zu Zeiten von Josef Stalin gelebt zu haben. Ihre Tonsprache enthält Anklänge von Dmitri Schostakowitsch und schließlich – am bedeutendsten für das hier präsentierte Album – die Liebe zur Viola. Fjodor Druschinin war einer der geachtetsten sowjetischen Virtuosen auf seinem Instrument. Als Schüler von Vadim Borisovsky übernahm er nach ihm die Stelle als Bratschist im berühmten Beethoven-Quartett. Aus der Bratschenklasse von Druschinin ging wiederum u.a. Yuri Baschmet hervor. Als Komponist exponierte er in seiner Sonate von 1959 alle Qualitäten der Bratsche in perfekter Balance zwischen technischer Brillanz und emotionaler Tiefe. Druschinin wurde die erste von vier Sonaten für Viola solo von Mieczysław Weinberg gewidmet. Die dritte dieser Sonaten von 1982 entstand mit Blick auf Michail Tolpygo, einen Studenten Borysowskis. Dieser wurde später erster Solobratscher des Staatsorchesters der UdSSR.

Im Einklang mit der künstlerischen Idee Weinbergs steht bei diesem Werk die Melodie im Vordergrund und eine Aussage des Komponisten charakterisiert dieses Werk op. 135 besonders: „Heutzutage spielen sie so hervorragend Bratsche, dass ich die Viola als Instrument mit hoher Kantabilität ansehe (...). Im Klang der Bratsche steckt etwas Geheimnisvolles, Rätselhaftes, Entfesselndes – damit sind ihre Charakterzüge beschrieben“.

Das Gesangliche ist auch Erkennungszeichen des Capriccios „Hommage à Paganini“ op. 55, das der geniale

belgische Geiger Henri Vieuxtemps (1820–1881) komponiert hat. In seinen Werken findet man im Bereich der angewandten virtuoson Mittel stilistische Anleihen bei Niccolò Paganini. Im Gegensatz aber zum legendären Meister aus Genua ist die Virtuosität bei Vieuxtemps nie Selbstzweck, der Komponist setzt sie stets im Dienst einer tiefen Expression ein, wovon das Capriccio op. 9 (posthum publiziert im Jahre 1883) hervorragend Zeugnis ablegt.

Auf dieser Disc darf ein polnischer Akzent nicht fehlen, daher das „Kaprys polski“ von Grażyna Bacewicz (1909–1969). Dieses Werk gehört zu den bekanntesten Stücken der Komponistin, sie hat es im Original für Violine (1949) geschrieben. Die hier aufgenommene Fassung für Viola wurde von Jerzy Kosmala arrangiert.

Abgerundet wird das Album mit einer wirklichen Perle der Virtuosität, die vom Ausführenden die Lösung einiger technischer Probleme und zugleich die Erhaltung des tänzerischen folkloristischen Charakters im neoklassischen Geist erfordert. Der Begriff „ReVIOLAtion“ ist dem der „Revelation“ (laut Duden eine „Enthüllung, Offenbarung“) nahe, die uns etwas Außergewöhnliches, Neues und sehr Interessantes verspricht. Auch in diesem Sinne bietet diese Aufnahme mit Blick auf Repertoire und Interpretation von Krzysztof Komendarek-Tymendorf sicherlich einiges, das diese Kriterien erfüllt.

Agnieszka Nowok-Zych

Übersetzung:

Bernd Karwen, Polnisches Institut Berlin – Filiale Leipzig

ReVIOLAtion **Viola Revolution**

In your hands, you are holding a debut album of Krzysztof Komendarek-Tymendorf, dedicated to his Parents and Wife. Its title, i.e. *ReVIOLAtion*, coined for the purpose of the album is far from coincidental and implies a “viola revolution.” To many music professionals and aficionados, the viola continues to occupy a lower position on the podium in a unique competition for the laurels of primacy among string instruments. Krzysztof Komendarek-Tymendorf goes out to prove (and does so most convincingly!) the viola to be a truly versatile medium. In that his efforts are in line with Prof. Piotr Reichert’s opinion that only a performance delivered by an excellent violist is distinguished by both the level of virtuosity typical of a violinist and the cello’s depth of sound. At the same time, the titular “revolution” refers to promoting a repertoire hitherto unknown to the general public.

In the case of the artist’s first solo album, the works worth mentioning in this respect are sonatas by Fyodor Druzhinin and Mieczysław Weinberg. The musician got to know them in-depth while preparing his doctoral dissertation. He was also the first in Poland to perform a recording of the above works (he is the author of their bowing and fingering arrangement). *ReVIOLAtion* should also be understood as reinterpretation of the program presented on the album. For Krzysztof Komendarek-Tymendorf, it entails extremely important artistic freedom since he decodes each work individually through the prism of his own experience, which often results in an intriguing – sometimes controversial – interpretative concept. In the soloist’s original proposals, “musical time” plays a key role as it creates a kind of space in the micro- and macroform of each particular piece of music, and his priority is to convey the composer’s idea as faithfully as possible by discerning agogic and dynamic nuances both between individual sounds and whole movements of the work. The repertoire chosen by the artist offers an excellent

opportunity to present this interpretative vision and to show the full range of sound and technical capabilities of the instrument.

The sonatas by Fyodor Druzhinin (1932–2007) and Mieczysław Weinberg (1919–1996) naturally form a certain diptych. What the creators have in common is the experience of life in the USSR during the time of Joseph Stalin, the formation of their own musical language containing references to the sound world of Dmitri Shostakovich, and last but not least, as far as the presented album is concerned, their love for the viola. Fyodor Druzhinin was one of the most valued Soviet virtuosos of this instrument – a student of Vadim Borisovsky himself, he eventually took his place in famous Beethoven's Quartet (in turn, one who was tutored in Druzhinin's master class was Yuri Bashmet). As a composer, he emphasized all the qualities of the viola in his sonata (1959), maintaining an ideal balance between technical performance and emotional message. The first of four sonatas for solo viola by Mieczysław Weinberg was dedicated to Druzhinin. The third of them (1982), recorded by Krzysztof Komendarek-Tymendorf, was created for Mikhail Nikolayevich Tolpyga – Borisovsky's student, the first violist of the USSR State Symphony Orchestra. In line with Weinberg's artistic thought, the melodic factor comes to the fore, and one of the composer's statements perfectly characterises Op. 135: "Now they play the viola so wonderfully that I consider it an instrument with a high potential for the melodious (...). There is some sense of mystery, ambiguity, and liberation in the sound of the viola – and this encapsulates its essence."

A cantilena also constitutes the hallmark of Capriccio "Hommage à Paganini" Op. 55 by the Belgian violin genius Henri Vieuxtemps (1820–1881). In his works one can hear references to Niccolò Paganini's style in terms of virtuoso means applied. However, unlike the legendary master from Genoa, showing a perfect technique is not the be-all and end-all for Vieuxtemps as the composer always uses it as subordinate to a deep expressive message, of which Capriccio Op. 9 (published posthumously in 1883) provides an excellent example.

The album could not lack a Polish accent, hence Grażyna Bacewicz's Polish Caprice (1909–1969). One of the most famous in the composer's oeuvre, this work was originally written for violin (1949) and the recorded viola version was transcribed by Jerzy Kosmala. The final piece on the album is a true virtuoso gem which requires the performer to overcome a number of technical problems while maintaining a dance-like, folk character in the neo-Classical spirit. The word "ReVIOLAtion" lies close to "revelation," and a "revelation," paraphrasing the definitions of the term offered by the Oxford Dictionary of English, makes people witness something they have hitherto been unaware of, something extraordinary, secret or reverend. Undoubtedly, the repertoire on the album and its creative rendition by Krzysztof Komendarek-Tymendorf meet these criteria.

Agnieszka Nowok-Zych

Translation by: Dominika Pieczka

Krzysztof Komendarek-Tymendorf gehört zu den führenden polnischen Bratschisten seiner Generation. Er entstammt einer Familie mit weitreichenden musikalischen Traditionen, zu seinen Ahnen zählt der Beethoven-Zeitgenosse und Komponist Michał Kleofas Ogiński. 2012 schloss Tymendorf sein Musikstudium bei Prof. Irena Albrecht an der Stanisław-Moniuszko-Musikakademie in Gdańsk mit Auszeichnung ab. Er setzte seine Studien in den Klassen von Prof. Wolfgang Klos und Ulrich Schönauer an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien fort und lernte als Gaststudent in der Orchesterakademie des Schwedischen Nationalorchesters Göteborg. Bei hervorragenden Violapädagogen wie Alexander Zemtsov, Matthias Buchholz, Avri Levitan, György Gulyás Nagy

(Auer-Quartett) und Piotr Szumiela ergänzte er seine Studien. Er ist Preisträger zahlreicher Musikwettbewerbe, u.a. gewann er den 1. Preis der Jungen Bratschisten in Warschau, den 1. Preis des 25. „Citta die Barletta“ in Italien und ist Preisträger von „Polish Rising Music Stars“. Im Alter von vierundzwanzig Jahren begann er an der Musikakademie Gdańsk zu unterrichten (nachdem er zwei Ausschreibungen um eine Assistentenstelle gewonnen hatte), derzeit leitet er dort eine Bratschenklasse und unterrichtet Kammermusik. Im Jahr 2018 verteidigte er seine Doktorarbeit. Als Solist debütierte er mit der Polnischen Kammerphilharmonie Sopot, als Kammermusiker mit dem Oboisten Tytus Wojnowicz in der Tadeusz-Baird-Philharmonie in Zielona Góra. Er spielte als Solist mit der Niederschlesischen Philharmonie, mit der Capella Gedaniensis, der Jungen Baltischen Philharmonie sowie mit dem Kammerorchester der Musikakademie in Gdańsk. In vielen internationalen Orchestern wirkte er als Solo-Bratscher. Er trat unter der Leitung von Dirigenten wie Pierre Boulez, Jerzy Maksymiuk, Krzysztof Penderecki, Marek Moś, Tadeusz Strugała auf und spielte mit Solisten wie Ivry Gitlis, Kolja Blacher, Quatuor Ebène, Krystian Zimerman, Piotr Beczała, Konstanty Andrzej Kulka und Łukasz Długosz. Kammermusikalisch bildete er sich u.a. bei Valentin Erben (Alban Berg Quartett), Peter Schuhmayer (Artis Quartett), dem Apollon Musagète Quartett, Quatuor Ebène, Eberhard Felz, Peter Matzka und Averis Kuyumjian fort.



Er war Mitgründer des Balthus Quartett und des Duo del Gesù, konzertierte mit Künstlern wie Christoph Hartmann, Avri Levitan, Wolfgang Klos, Joanna Woś, Krzysztof Podejko, Janusz Wawrowski, Bartosz Koziak, Anna Staśkiewicz, Bartosz Woroch, Mateusz Smoczyński und dem NeoQuartet. Tymendorf spielte bereits in berühmten Konzerthäusern, u.a. Berliner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Herkulessaal München, Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus, Musiktheater Schönbrunn, Tivoli in Dänemark, Konserthuset Göteborg und im Gemeindehaus Prag. Er trat auf renommierten internationalen Festivals auf, u.a.: Schleswig-Holstein Musik Festival, Usedomer Musikfestival, La Folle Journée, Püplinge Classique Festival, Alba Music Festival, International Viola Congress, Spectrum Music Festival, Aurora Music Festival, Apollon Musagète Festival – Internationales Musikfest, Wörthersee Classics Festival. Rundfunkaufnahmen spielte er u.a. für die folgenden Sender ein: Deutschlandfunk Kultur, Bayerischer Rundfunk, Radio ORF Wien und Polskie Radio. Auch bei Film- und Fernsehaufnahmen hat er musikalisch mitgewirkt u.a. bei TVP1 und TV Polsat. Als Musiker wirkte er auch bei den Dreharbeiten zu Agnieszka Hollands Film „In der Finsternis“ mit.

Er war Stipendiat der folgenden Institutionen: Nordic Baltic Festival Platform Fellowship, Erasmus+, Stipendium des Marschalls der Woiwodschaft Pommern für Kulturschaffende, Stipendienprogramm des Ministeriums für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen, Ludwig van Beethoven Osterfestival. Als einzige Lehrkraft an einer Musikakademie erhielt er das prestigeträchtige 3-jährige Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulwesen für hervorragende Wissenschaftler. 2016 erhielt er den Preis der Stadt Gdańsk für junge Künstler im Bereich Kultur und den Publikumspreis der Gazeta Wyborcza. Noch im gleichen Jahr wurde er Botschafter der

polenweiten Kampagne „Save the Music“. Die Tageszeitung Dziennik Bałtycki und Polska Press ehrten ihn mit den Titeln „Pommersche Persönlichkeit“ und „Danziger Persönlichkeit des Jahres 2016“ im Bereich Kultur. 2017 erhielt er den Orden für Verdienste um die polnische Kultur“ sowie eine Auszeichnung des Ministeriums für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen.

Er wird immer wieder eingeladen, Meisterkurse zu geben, u.a. an die University of North Texas – College of Music, an das M. Rimsky-Korsakoff-Konservatorium in Sankt Petersburg, die Musikakademie Tallin, die Turku Arts Academy und zu den 46. Musikkursen „Z. Brzewski“ in Łańcut. Darüber hinaus ist er Jurymitglied verschiedener Musikwettbewerbe und künstlerischer Leiter verschiedener Festivals, u.a. des EURO Chamber Music Festival, Space Art Festival, Viva Viola Festivity. Der Künstler engagiert sich besonders für Neue Musik, er spielte über 20 Welturaufführungen, zeitgenössische Komponisten widmen ihm ihre Werke. Artikel publizierte er u.a. im Journal of the American Viola Society (USA) sowie im Netz bei meakultura.pl. Auf dieser Aufnahme spielt er eine Meisterbratsche von Gerhard Ernst aus der Werkstatt von Eugen Sticht (Baujahr 1988).

www.tymendorf.com

Übersetzung:

Bernd Karwen, Polnisches Institut Berlin – Filiale Leipzig

Krzysztof Komendarek-Tymendorf has been among the eminent Polish musicians of his generation for many years now. He comes from a family with long musical traditions and is a descendant of the renowned Polish composer Michał Kleofas Ogiński. In 2012, Komendarek-Tymendorf graduated with honors from the Stanisław Moniuszko Academy of Music in Gdańsk in the Master's viola class of Prof. Irena Albrecht. He perfected his skills at the Universität für Musik und darstellende Kunst Wien with Prof. Wolfgang Klos and Ulrich Schönauer and as a guest student of the Swedish National Orchester Academy in Göteborg. He has also studied under eminent viola masters such as Alexander Zemtsov, Matthias Buchholz, Avri Levitan, György Gulyás Nagy (Auer String Quartet), and Piotr Szumieł. Komendarek-Tymendorf is a laureate of many music competitions, e.g. he took the 1st place at the Macroregional Competition for Young Violists in Warsaw, 1st place at the 25th Young Musician International Competition 'Città di Barletta' in Italy, and is a past winner of Polish Rising Music Stars Competition. At the age of 24, after winning two official competitions for the position of assistant, he began to teach at his Alma Mater where he currently works as an assistant professor in the viola and chamber music class. In 2018, he defended his doctoral dissertation.



He made his debut as a soloist with the Polish Chamber Philharmonic Orchestra Sopot and as a chamber musician with the famous Polish oboist Tytus Wojnowicz in the Tadeusz Baird Zielona Góra Philharmonic.

Komendarek-Tymendorf has been invited to perform concerts as a viola soloist with the Lower Silesian Philharmonic, Cappella Gedanensis, Baltic Youth Philharmonic, and the Chamber orchestra of the Stanisław Moniuszko Music Academy. He has worked as a soloist leader of the viola section in many international symphony and chamber orchestras. He has performed under the baton of such excellent conductors as Pierre Boulez, Jerzy Maksymiuk, Krzysztof Penderecki, Marek Moś, Tadeusz Strugała as well as with prominent soloists: Ivry Gitlis, Kolja Blacher, Quatuor Ebène, Krystian Zimerman, Piotr Beczała, Konstanty Andrzej Kulka, and Łukasz Długosz. Komendarek-Tymendorf has acquired his knowledge of chamber music from renowned musicians such as: Valentin Erben (Alban Berg Quartett), Peter Schuhmayer (Artis Quartett), Apollon Musagète Quartett, Quatuor Ebène, Eberhard Feltz, Peter Matzka, and Averis Kuyumjian.

He is a co-founder and member of the Balthus Quartet and Duo del Gesù; he has performed together with eminent artists such as Christoph Hartmann, Avri Levitan, Wolfgang Klos, Joanna Woś, Krzysztof Podejko, Janusz Wawrowski, Bartosz Koziak, Anna Staśkiewicz, Bartosz Woroch, Mateusz Smoczyński, and NeoQuartet. He has performed in many ensembles and orchestras in the most prestigious European halls, including the Berliner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Herkulesaal in Munich (Germany), Musikverein, Wiener Konzerthaus, Musik Theater Schönbrunn (Austria), Tivolis Konzertsal (Denmark), Konserthuset Gothenburg (Sweden) and Obecní Dům (Czech Republic). He has also performed and participated in various international festivals: Schleswig-Holstein Musik Festival, Usedomer Music Festival, La Folle Journée, Puplinge Classique Festival, Alba Music Festival, International Viola Congress, Spectrum Music Festival, Aurora Music Festival, Apollon Musagète Festival – Internationales Musikfest, Wörthersee Classics Festival. He has recorded for radio stations such as Deutschlandfunk Kultur, Bayerischer Rundfunk, ORF Vienna Radio, Radio 1 (Poland), and television, notably TVP 1 and Telewizja Polsat. As a musician, he worked on the set during the shooting of Agnieszka Holland's film *In the Dark*.

Komendarek-Tymendorf is the winner of prominent scholarship programs: Nordic Baltic Festival Platform Fellowship, Erasmus +, Scholarship of the Marshal of the Pomeranian Voivodeship for creators of Culture, Scholarship Program of the Minister of Culture and National Heritage 'Young Poland', Easter Festival Ludwig van Beethoven. As the only lecturer in music universities, he received a prestigious 3-year scholarship for the most outstanding young scientists from the Minister of Science and Higher Education. In 2016, he won the City of Gdańsk Award for Young Artists in the field of Culture and was awarded the *Gazeta Wyborcza* audience award. In the same year, he received the title of ambassador of the national social campaign *Save the Music*. *Dziennik Bałtycki* and Poland Press honored him with the titles Personality of Pomerania and Personality of Gdansk of the Year 2016 in the Culture category. In 2017, he received the honorary award *Distinguished for Polish Culture* and an award from the Minister of Culture and National Heritage. He is regularly invited to lecture in viola master classes, among others by the University of North Texas College of Music, Conservatory M. R. Korsakov in St. Petersburg, Tallinn Music Academy, Turku Arts Academy, 46. International Music Courses Z. Brzewski in Łańcut; he also sits on the jury of music competitions. He has been art director of many initiatives, including EURO Chamber Music Festival, Space Art Festival, Viva Viola Festivity. The artist is a protagonist of viola and new music and has performed over 20 world premieres. Contemporary composers dedicate his works to him. His articles are published, among others in the Journal of the American Viola Society (USA) and on meakultura.pl. The album was recorded on a master viola built by Gerhard Ernst in Eugen Sticht's luthier workshop in 1988.

www.tymendorf.com

ReVIOLAtion

“A Polish rising viola star of new generation.” – Prof. Irena Albrecht

Fyodor DRUZHININ

(1932–2007)

Sonata for Viola Solo

(1959)

- | | | |
|---|----------------------------|------|
| 1 | Largamente | 4:26 |
| 2 | Vivace | 3:37 |
| 3 | Adagio quasi Lento | 3:09 |
| 4 | Maestoso. Allegro risoluto | 4:20 |

Mieczysław WEINBERG

(1919–1996)

Sonata for Viola Solo

No. 3, Op. 135 (1982)

- | | | |
|---|-----|------|
| 5 | I | 4:51 |
| 6 | II | 5:11 |
| 7 | III | 4:02 |
| 8 | IV | 6:56 |
| 9 | V | 8:43 |

Henri VIEUXTEMPS

(1820–1881)

Capriccio “Hommage à Paganini” pour Alto seul op. 55

(op. 9 posthumous) in C minor

- | | | |
|----|---------------------------------|------|
| 10 | Lento, con molta
espressione | 2:55 |
|----|---------------------------------|------|

Grażyna BACEWICZ

(1909–1969)

Polish Capriccio for Viola Solo (1949)

(Transcription for viola by Jerzy Kosmala)

- | | | |
|----|---|------|
| 11 | Andante. Allegro non troppo.
Molto allegro | 2:43 |
|----|---|------|

Krzysztof Komendarek-Tymendorf, Viola

Sponsor:

Art scholarship of the Self Government
of the Pomorskie Voivodeship



WOJEWÓDZTWO POMORSKIE

Patronage:



Media patrons:



Recording: Recorded on 13th and 14th March 2017 in Saint Michael’s Evangelical-Lutheran church in the German city of Detmold • **Instrument:** Viola built by Gerhard Ernst Geigenbauwerkstatt Eugen Sticht 1988 • **Sound engineer, recording producer, mix, digital editing and mastering:** Piotr Furmańczyk • **Photo:** Piotr Furmańczyk, Magdalena and Paweł Urbańska-Paśnik • **Text | Liner notes:** Agnieszka Nowok-Zych • **Publishers:** Soviet Publishing House [1]-[4], Peermusic Classical [5]-[9], B. Schott's Söhne [10], PWM EDITION [11] • **German translation:** Bernd Karwen

English translation: Dominika Pieczka • **Editorial:** Christian Dieck • **Artwork:** Manila Design

© & © 2020 Naxos Deutschland GmbH • www.naxos.de